

Kaninchen – Hygienemaßnahmen bei Kokzidien

ESCCAP Tierhalter-Information

Kokzidien sind kleine einzellige Parasiten, die man auch als Protozoen bezeichnet. Es gibt spezifische Kokzidienarten, die vor allem Kaninchen befallen. Zu diesen zählen die sogenannten *Eimeria* spp., wobei insbesondere die Arten *Eimeria stiedai*, *Eimeria intestinalis* und *Eimeria flavescens* bei Kaninchen krankheitsauslösend sind.

Ein Befall mit Kokzidien ist bei Kaninchen die häufigste Erkrankung, die durch einen Parasitenbefall verursacht wird. Eine Kokzidiose zeigt sich vorwiegend durch Störungen des Magen-Darm-Traktes mit breiig-wässrigen Durchfällen. Vor allem bei Jungtieren kann dies auch tödlich enden. Doch Kokzidien befallen nicht ausschließlich den Darm, oft vorkommend ist auch die von *E. stiedai* verursachte Kokzidiose der Gallenwege und der Leber. Von dieser sogenannten Leberkokzidiose sind insbesondere ältere Kaninchen betroffen. Übertragen werden Kokzidien oral, in erster Linie über die Aufnahme von sogenannten Oozysten der Kokzidien, beispielsweise über kontaminiertes Futter. Um Kokzidien wirksam und dauerhaft zu bekämpfen, sind unbedingt bestimmte Hygieneregeln zu beachten.

Wichtige Hygienemaßnahmen zur Bekämpfung und Vorbeugung von Kokzidien:

- **Desinfizieren Sie alle glatten Flächen** im Stall oder im Gehege wie z. B. Toilettenschalen mit 10%iger Ammoniaklösung oder kochend heißem Wasser. Kokzidien werden ab einer Temperatur von 60 °C abgetötet.
- **Entsorgen Sie Gehege oder Gehegeelemente aus Holz**, da diese nicht ausreichend desinfiziert werden können. Halten Sie Ihre Tiere auf Flächen, die desinfizierbar sind. **Reinigen Sie vor allem kotverschmutzte Futterhaufen täglich**, um den Entwicklungszyklus der Kokzidien zu unterbrechen.
- Halten Sie Ihre **Kaninchen draußen**, sollten Sie mit Platten verlegten Bodenbelag ausflämmen. Bei einem Erdboden hingegen ist eine Desinfektion nicht möglich. Dieser müsste ausgehoben werden. Fragen Sie Ihre Tierärztin/Ihren Tierarzt, ob in diesem Fall eine regelmäßige Behandlung gegen Kokzidien sinnvoll sein könnte.
- Lassen Sie Jungtiere **vor einer Vergesellschaftung grundsätzlich auf Kokzidien** untersuchen. Dasselbe gilt für neue Partnertiere, die mit bereits vorhandenen Kaninchen vergesellschaftet werden sollen. Ein Befall kann über eine Kotuntersuchung festgestellt werden.
- **Vermeiden Sie den Kontakt mit Wildkaninchen**, da dies mit einem Infektionsrisiko verbunden ist. Verfüttern Sie kein Frischfutter von Grünflächen, zu denen auch Wildkaninchen Zugang haben.
- Achten Sie auf eine **geeignete Fütterung**: Vor allem ein hoher Kohlenhydratanteil, z. B. durch Füttern von zu wenig Heu oder Grünfutter oder zu vielen Pellets oder zu viel Mischfuttermittel, kann sich nachteilig auf die Verdauung und den Darm Ihres Kaninchens auswirken.